

Hochschule bis 2014 in Roßwein

Döbelner Allgemeine Zeitung, 04.11.2011

Nur 14 Erstsemester im Fach Stahl- und Metallbau / Prorektor garantiert Abschluss in Muldestadt

Roßwein. 14 junge Leute haben zum Wintersemester ihr Bachelorstudium im Fach Stahl- und Metallbau aufgenommen, weit mehr könnte die Roßweiner Außenstelle der Fachhochschule Mittweida vertragen. Prorektor Michael Hösel garantiert ihnen trotz Schließungssorgen den Abschluss 2014 in der Muldestadt. Die 2013 nach Mittweida umziehende Fakultät für soziale Arbeit ist dagegen förmlich überlaufen.

Für mindestens 20 Studenten ist der Studiengang Stahl- und Metallbau in Roßwein ausgelegt. „Bei 60 Bewerbern müssten wir uns um Ablehnungen Sorgen machen“, erklärt Prorektor Michael

Hösel die fehlende Auslastung der Kapazität der Hochschule.

Als Ursache für die schwachen Bewerberzahlen sieht er einen gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahren. „Viele Studierende entscheiden zuerst nach dem Standort, dann nach dem Studienfach“, meint Hösel. „Der Studiengang ist von der Industrie stark nachgefragt, aber der Spaßfaktor steht für viele junge Leute im Vordergrund. So bekommen wir fast nur Bewerber aus der Region.“

Die hohen Anforderungen des Studiums mit viel Mathematik und Physik seien abschreckend für Bewerber. „Eine gewisse Oberflächlichkeit hat eingesetzt. Neue Studiengänge in Richtung Media-

design sind ohne Werbung voll geworden“, sagt Hösel.

Dennoch sichert er den jetzt immatrikulierten Studenten die Möglichkeit zu, ihren Abschluss in drei Jahren in Roßwein zu machen. „Der Bachelor-Studiengang in Roßwein ist bis 2014 gesichert.“ Ob mit Hilfe chinesischer Studenten ein Ausgleich für die 2013 abwandernde Fakultät für soziale Arbeit geschaffen werden kann, sieht Hösel eher skeptisch. „Ich glaube nicht an die großen Mengen von Chinesen, aber ich bin konzeptionell auch nicht sehr stark eingebunden.“

Gudrun Ehlert, Dekanin der Fakultät für soziale Arbeit in Roßwein hatte dagegen einen aufregenden Semesterstart. 69 Studierende sind für den Masterstu-

diengang eingeschrieben – 140 hatten sich beworben – mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. „Das neue Studiensystem greift langsam und bringt immer mehr Bachelor-Absolventen hervor“, erklärt sie den rasanten Bewerberaufschwung. Nach Roßwein kämen vor allem Studenten aus der Region, darunter viele die den Bachelor in anderen Bundesländern erworben haben und nun in die Heimat zurückkehrten, sagt Ehlert, aber auch Bewerber aus ganz Deutschland.

Bis zum Beginn des Wintersemesters 2013 soll der Umzug nach Mittweida erledigt sein. „Der Neubau dort liegt im Plan“, bekräftigt die Dekanin.

Sebastian Fink